

Mein Name ist Monika Mikus, ich bin geschieden, habe zwei Söhne, lebe in Wien und werde 2007/ 65 Jahre. Meine Ausbildung brach ich vor dem Abitur ab und absolvierte eine kaufmännische Fachschule. Ich habe immer gerne gelesen und interessiere mich besonders für Psychologie und Religion. Ein paar Jahre war ich Bankbeamtin, aber Hausfrau und Mutter zu sein erfüllte mich mehr!

Im April 1999 wurde durch meine Familie überraschend ein Entmündigungsverfahren bei Gericht gegen mich angeregt! Ich befand mich plötzlich, wegen einer auffällig hohen Rechnung in einem Papiergeschäft, in einer mich sehr bedrängenden Lebenssituation und war zutiefst verzweifelt und zornig!

Irgendwann empfand ich plötzlich beim Erwachen *EINE UNSICHTBARE, MÄNNLICHE STIMME* an meiner Seite und unbefangen, denn ich hatte Ähnliches schon erlebt, plauderte ich mit ihr!

Am Muttertag 1999 kurz vor einer Zwangseinweisung in ein psychiatrisches Krankenhaus führten die *STIMME* und ich ein Gespräch über *SELBSTMORD!* Auch schon mit dem Satz: „*Nun leb Deinen traurigen Tag!*“ hatte sie mich jeden Morgen auf meine beängstigende Lage hingewiesen! Dennoch war ich durch die *STIMME* nicht mehr so alleine mit meinen Sorgen und durch ständig wechselnde Gesprächsinhalte unterhielt sie mich auch!

Während eines Telefongespräches am Muttertag, ersuchte ich dann meinen jüngeren Sohn Marcell mir zu helfen, die entstandene Situation beim Richter aufzuklären! Wir waren in Streit geraten! Und indem ich zornig hervorstieß: „*Es könne sein, dass GOTT mir sagt: „Fahr mit Deinem Auto zum Semmering und stürze Dich dort hinunter, um auf den Fall aufmerksam zu machen!*“ reagierte ich mich ab und beendete abrupt das Gespräch! In meiner Erregung hatte ich, die Diskussion mit der *STIMME* über den *SELBSTMORD* und meine hilflose Wut über meinen Sohn, der sich auch am Muttertag nicht erweichen ließ, verbunden! Der *STIMME* hatte ich kurz vorher geantwortet: „*Nein, höchstens wenn Gott es mir sagt!*“

Natürlich erhoffte ich, an diesem besondern Tag, dass mein Sohn sofort zu mir kommen würde, mich in die Arme nähme und mir verspräche, die für mich sehr belastende Situation bei Gericht zu beenden! Stattdessen standen kurze Zeit später zwei junge Polizisten vor meiner Türe!

Bei dem anschließenden 12tägigen Zwangsaufenthalt wurde ich so ganz nebenbei gefragt: „*Hören Sie STIMMEN!*“ Ich begriff die Frage nicht und antwortete: „*Was meinen Sie?*“

Die *STIMME* hatte mir gegenüber bereits erwähnt, dass ich sie 1982 auch schon gehört hätte! In den folgenden 17 Jahren vernahm ich dann gedanklich, von ihr gesprochene, einzelne geheimnisvolle Sätze, die ich nie vergaß! Sie schlug mir auch vor: „*Sag ADONIS zu mir!*“, als ich sie nach ihrem Namen fragte! Und so war ich eigentlich schon ziemlich lange *STIMMENHÖRERIN, ohne das Phänomen und seine Bezeichnung zu kennen!*

1982 als ich *erste außersinnliche Erfahrungen* machte, die schließlich ins *STIMMENHÖREN* übergingen, war ich 40 Jahre, befand mich in einer Art Midlife-Crisis und war durch Existenzängsten belastet!

Ich hatte mich scheiden lassen! Zu meiner Mutter zurückgezogen, war ich außerdem Vormund für beide Söhne geworden! Ein Konkurs- oder Ausgleichverfahren bedrohte nicht nur die Existenz meines Exmannes, sondern auch mich als seine Buchhaltungskraft!

Während dieser Familienkrise brachte mein Exmann ein Tischchen mit Bleistiftfuß mit und wir versuchten uns in der **okkulten Praxis des Tischrückens oder Ouijabrettspieles!** Was spielerisch begonnen hatte, setzte ich im Geheimen fort!

Als ich den **Kontakt zur Geisterwelt** sogar alleine herstellen konnte glaubte ich, **medial begabt** zu sein! Um so mehr, als auch mein Vater, der im Krieg vermisst wurde, **außersinnliche Wahrnehmungen** hatte! Ich vertiefte mich in **die spiritistische Lehre von Allan Kardec** und machte gleichzeitig einen Abendmaturakurs, um einen eventuellen neuen Berufseinstieg vorzubereiten. Da ich aber spürte, dass in mir die alten Schulängste erwachten, denn ich empfand mich in einer Pause einmal wie ein *Häschen hinter einem dicken Gitter* und in Geographie, überraschte ich mit einer These über *Sphärenklänge*, erhoffte ich mir, ohne Abitur, als **Medium** arbeiten zu können! Ohne es zu bemerken geriet ich, zuerst **Buchstabe um Buchstabe lesend**, dann **automatisch schreiben**, in Abhängigkeit!

Eines Tages unter der Dusche war da plötzlich ein *STIMME*, die sich ganz deutlich von meinen Gedanken abhob! Meine Gedanken waren mir näher, die *männliche STIMME* hörte ich etwas entfernter! Er machte mir Vorschläge, wie ich mich waschen sollte! Erstaunt fragte ich ihn: *„Was machst Du bei mir?“* „*Ich lerne bei Dir!*“ war seine Antwort. Danach meinte ich: *„Und wenn Du nicht bei mir bist?“* „*Dann störe ich andere Leute beim Beten!*“.

Natürlich konnte ich mir diese Antworten damals nicht deuten! Heute aber, nachdem ich *ADONIS* kennen gelernt habe, glaube ich zu ahnen, dass er eher **ein Suchender auf dem Weg zum Glauben** ist, wenn er betende Menschen stört! Meine festen religiösen, aber nicht kirchlich gebundenen Überzeugungen, schienen ihn einerseits zum Spott zu reizen, andererseits auch anzuziehen! Wir beteten sogar gemeinsam und Weihwasser hatte keine Wirkung auf ihn, wie Filme es andeuten die Besessene zeigen die exorziert werden!

Als mir der Alltag 1982, nicht zuletzt durch die **ungewohnte Hörbelastung** immer mehr entglitt, saß ich eines Nachts vor der Schlafzimmertüre meiner Mutter! Sie war eine starke Raucherin und getrieben von meiner Angst sie könne sterben, bevor sich mein Alltag wieder normalisiert hätte, schnitt ich ihr ein Totenhemd zurecht! Das zerschnittene Leintuch versteckte ich später und den Satz, den ich in jener Nacht hörte: *„Bring Deine Mutter um, dann bist Du Deine Sorgen los!“* verschloss ich tief in mir! Ein solcher Gedanke, denn das ich **fremde Worte** empfing wusste ich ja damals noch nicht, war meiner Liebe zu meiner Mutter und der eher zu starken Bindung entgegengesetzt!

ADONIS, dem diese **unbedachte Äußerung im Nachhinein immer sehr peinlich war**, versuchte mich zu hindern darüber zu sprechen oder zu schreiben! Schließlich sah er aber selber ein, dass es für andere Menschen wichtig sei, seinen damaligen aggressiven Rat nicht zu verschweigen! Er hatte 1999 begonnen, mir manchmal ins Gewissen zu reden und mich angeleitet, meine Gefühle immer ehrlich zu bekennen! Auch er hatte so erfahren, dass Fehler einzusehen und Ehrlichkeit mit sich selbst nie leicht ist!!!

Die Empfindung keinen eigenen Haushalt mehr zu haben löste 1982 in mir den Wunsch aus, neue, fremde Produkte in den Haushalt meiner Mutter einzuführen! Deshalb erwarb ich in einem Reformhaus um umgerechnet 581,38 Euro Waren, um selbst zu kochen! Ich versuchte auch wieder Anschluss an eine Schulfreundin zu finden, die in der Nähe wohnte! Als ich meine Mutter beschuldigte, sie übertrüge mir *STIMMEN*, rief sie die Rettung, statt einen *Exorzisten*, wie ihr meine Schulfreundin geraten hatte!

In der Universitätsklinik für Psychiatrie angekommen, bekam ich nach einem kurzen Gespräch ein paar Tabletten und man entließ mich wieder nach Hause. Meine Mutter erhielt von der Ärztin telefonische Anweisungen und mein Exmann fand einen Psychiater, der meine weitere Behandlung übernahm. Diese bestand leider in sehr hoch dosiertem *HALDOL*, was zu Bewegungsstörungen, einem starken abgesunkenem Blutdruck, dauernder Müdigkeit und einer steifen Schulter, durch das viele Liegen führte! Ohne lachen oder weinen zu können erfuhr ich mich erstarrt, als Tote unter Lebenden! Außerdem plagten mich Schuldgefühle, weil meine Mutter die gesamte Last des Haushaltes zu tragen hatte!

Ein Arzt in einer Psychiatrie, in der Nähe unseres zweiten Wohnsitzes, der meiner Mutter die in Wien vergessenen Medikamente gab, klärte sie darüber auf, dass diese hohe Dosis *HALDOL* für eine vierzigjährige Frau ein Verbrechen sei!!!

Gott sei Dank, erfuhr sie von einer Behandlung mit dem inzwischen patentiertem *Coenzym NADH*, einem Nahrungsergänzungsprodukt, *das mir beim Entzug des HALDOLS das Parkinson-Zittern nahm*, sodass ich meine Lebensfreude zurück gewann!

Ich schwor mir nie wieder ein Psychopharmakon einzunehmen, was mir sogar während der Zwangsanhaltung 1999 gelungen ist! Denn bis auf die Gabe einer Zwangsspritze, bei der mich drei oder vier Männer gehalten haben und die Einnahme einer grünlichen Flüssigkeit, die ich wegzuspucken versuchte, konnte ich mich weiteren Medikamenten entziehen! Umso leichter, als ich nach dem Saft plötzlich Tabletten bekam, die ich unter der Zunge behielt und im WC hinunterspülte!

1998, nach dem Tod meiner Mutter an Lungenkrebs und einer eigenen, glücklich beendeten Chemo- und Strahlentherapie gegen ein Analkarzinom, hatte ich Anfang des Jahres 1999 begonnen, aus reiner Freude am Leben, mein Ersparnis mit vollen Händen auszugeben!

ADONIS beobachtete, dass mein Umgang mit Geld, besonders in den letzten Monaten nach meiner Krebserkrankung, nicht sehr achtsam gewesen war und hatte sich, nach langer Zeit wieder einwenig lenkend mit den Worten: „*Kauf Dir was Du willst, Du musst nur ein Motiv haben!*“ in meine neu erwachten Lebensgeister eingefügt! Verwundert über mein Kaufverhalten sprach er dann spontan, spöttisch seinen zweiten Satz in meinen Kaufrausch hinein: „*Der Himmel will wohl die beiden Damen belohnen!*“ Erst, als ich die lange Rechnung, von umgerechnet 3.907,86 Euro, meinen Söhnen erklären musste, bemerkte ich das besondere Datum! Denn der 1. April ist ja der gefährlich, lustige Tag, an dem leichtgläubige Menschen oft zum Narren gehalten werden!

Ich hatte das Geschäft, dessen Besitzerin ich schon seit meiner Schulzeit kannte, betreten, um für meinen älteren Sohn Thomas eine kleine Überraschung zu kaufen! Plötzlich aber befand ich mich in einem Märchenland in dem fast jedes Ding zum Herzenswunsch wurde! Besonders Buntes begeisterte mich! Und als *ADONIS* mit seinem zweiten Satz mein tiefes religiöses Empfinden berührte, bemühte ich mich entzückt, für den Himmel einen wichtigen Auftrag zu erfüllen und verlor jedes Maß! Vor einem Regal mit bunten Büroordnern stoppte mich schließlich seine sanfte Mahnung: „*Jetzt kannst Du schon langsam aufhören!*“ Ich bezahlte am nächsten Tag die Rechnung mit meinem letzten Bargeld.

Durch meine Bitte mir zu helfen, die Schachteln mit den Waren nach Hause zu transportieren, erfuhren meine Söhne von meiner märchenhaften Investition in mein neues Leben! Ohne mein Wissen legten sie den Erlös aus inzwischen verkauften Anleihen auf ein Sparbuch, um fürs erste weiteren Ausgaben vorzubeugen! Über ihren nächsten Schritt, meinen Geisteszustand durch ein Gerichtsverfahren überprüfen zu lassen, informierten sie mich auch nicht! In meiner zornigen Enttäuschung über ihr eigenmächtiges Verhalten nahm ich an, dass das Geld für sie wichtiger sei als unsere Beziehung! Gedemütigt, weil meine Entscheidungen auf diese entehrende Weise hinterfragt werden sollten, brach ich jeden Verkehr mit ihnen ab! Und zum ersten Mal in meinem Leben musste ich eine Situation ganz alleine bewältigen, in die ich, wie ich meinte, völlig unschuldig geraten war!

Ich identifizierte mich mit *JESUS CHRISTUS* und *ADONIS* kleidete diese Empfindung vielleicht in den Satz: „*Du bist Jesus im Außendienst und ich bin Gott!*“ meine Antwort darauf war: „*Ich bin sehr gerne Jesus, aber jetzt bin ich Monika! Und zu denken, dass Gott mit mir persönlich spricht finde ich hochmütig!*“ Außerdem hatten meine Mutter, mein Exmann und ich ja versucht 1982 mit Toten Kontakt aufzunehmen und deshalb war *ADONIS* für mich einfach ein Mensch in einer anderen Dimension vor dem ich keine Angst hatte!

Durchaus empfand ich aber den Wechsel bei Gericht vom jungen Richter zur ebenso jungen Richterin als göttliches Eingreifen! Auch so mancher gute Rat, den ich bei der Volksanwaltschaft, am Landesgericht, beim Patientenanwalt, beim Sachwalterverein, aus der Bevölkerung und nicht zuletzt vom Oberarzt der psychiatrischen Abteilung, in der ich Zwangs angehalten wurde erhielt, bewies mir, dass ich durch himmlische Führung geschützt war!

Im April 2000 riet mir *ADONIS* mein Auto zu verkaufen! Ich nahm seinen Rat an und finanzierte mit dem Erlös einen Anwalt und ein eigenes Gutachten, nachdem ich, mit selbst geschriebenen Eingaben, drei Instanzen erfolglos durchschritten hatte!

Trotz der beängstigenden Tatsache der gerichtlichen Untersuchung über meinen Geisteszustand, war es für mich erhebend einen unsichtbaren Partner an meiner Seite zu haben, der alles hörte und sah, was ich erlebte!

ADONIS war mir willkommene Ablenkung von meinen Sorgen, aber auch eine sehr starke Belastung! Seine Redelust erschwerte mir die Konzentration auf meine terminisierten, gerichtlichen Eingaben! Er hatte gemeint, wenn es mir gelänge, das Verfahren zu beenden, dann gehe er und vielleicht war sein damaliges bedrängendes Dreinreden in meine schriftlichen Formulierungen eine Art Prüfung, um zu sehen, ob ich mich durchsetzen könne, gegen ihn und gegen die äußeren Umstände!

Später wurde mir dann erst so richtig klar, dass dieser Sieg über mich selbst, seine Reden ohne Ärger hinzunehmen und meine Bemühungen, Schritt für Schritt Erfolge zu erzielen, nicht nur mein Selbstbewusstsein sehr gestärkt, sondern auch *ADONIS* vor Augen geführt hatten, dass es nicht so leicht sei mich aus dem Gleichgewicht zu bringen! Auch die Notwendigkeit dauernder Kontakte, um zielstrebig für meine Befreiung zu sorgen, erforderte mehr an Kommunikation als ich je in meinem bisherigen Leben geführt hatte! Mit der: „Dummen Sau!“, als die er mich manchmal betitelte, konnte *ADONIS* mich auch nicht aus der Ruhe bringen, aber der Gedanke für immer entmündigt zu sein wog schwer und ängstigte mich unsagbar!!! Vielleicht waren auch seine Spielchen, in dieser realen Gefahr, eher eine kreative Förderung, meiner bis dahin mir selbst nicht bekannten Talente, als eine tatsächliche Bedrohung! Es störte mich nicht im Mindesten, dass er meine Gedanken und Gefühle, auch rein körperliche Empfindungen, auf geheimnisvolle Weise bemerkte! Gedanken die in mir aufstiegen, sprach er aus, noch bevor ich sie zu Ende führen konnte! Ideen, die ich umsetzen wollte, brachte er als seine eigenen ein und forderte ich solle ihm dafür dankbar sein! Er besprach meine Verrichtungen den ganzen Tag, bis in meine Exkremente hinein und registrierte jeden Wind als Unhöflichkeit! Er versuchte meine Gefühlspalette zu bespielen wie ein Klavier und hatte immer wieder neue Ideen, die mich von meinen eigenen Unternehmungen oft ablenkten! Auch wiederholte er dauernd alles, was wir bei den verschiedensten, rechtlichen Institutionen in Erfahrung bringen konnten, wie mit einer Gebetsmühle!

Anfänglich fiel mir lautes Sprechen leichter, wenn ich ihm antworten wollte, denn das Zurückdenken war ungewohnt und daher anstrengend! Das war aber natürlich nur zu Hause möglich! Und es belustigte *ADONIS* unterwegs, wenn ich beim Zurückdenken die Zunge im Mund bewegte! Auch Unflätiges gehörte zu seinem Wortschatz! Mit ihm alleine, in meiner Küche, hatte ich einmal versucht, laut meinen Umgangston ebenso hässlich zu verändern, dieses niedere Niveau aber dann nie mehr nachgeahmt! Gerne philosophierte ich mit *ADONIS* über „*GOTT und die WELT*“ aber im Laufe der Jahre erlahmte er ein wenig in seinen Bemühungen, interessante Gespräche anzukurbeln! Auch kleine Geschichten, die er erfand versiegt, als ich sie nicht aufschrieb, weil ich meinte, dass er damit seine Anwesenheit bei mir nicht beweisen könne! Man würde denken, ich hätte sie mir ausgedacht!

Leider verwandelte *ADONIS* anfangs meine sehr empörten Gefühle wegen des Verfahrens in Hetzreden! Aber als das Familienleben langsam wieder zu einem vertrauensvolleren Miteinander zusammen wuchs, nützte er meine seelische Unsicherheit, um weiterhin Zweifel gegen meine Angehörigen zu säen! Denn die durch unsere Auseinandersetzungen entstandenen Verletzungen, die ich nur schwer vergessen konnte, wirkten noch nach! Aber viele Telefongespräche und jedes liebevolle mich wieder Einbeziehen entmachtete die Bemerkungen von *ADONIS* immer mehr! Er prangerte auch meine ehemaligen Reaktionen als lieblose an, was mich dann immer wieder neu traurig machte!

Seine Absichten und Ziele habe ich nie durchschaut! Ich machte ihm aber deutlich, dass ich diesen Eingriff von *STIMMEN* in die menschliche Gefühls- und Gedankenwelt, besonders bei jungen Menschen, die in ihrer Persönlichkeit noch ungestaltet sind, als sehr unfair empfände!

Seine Rede: „*Ich will einfach nur Spaß haben!*“ war für mich unverständlich! Der Versuch Macht auszuüben und zu erproben, wie lange ein Mensch gehorsam ist bis er bemerkt, dass er selbst die Macht hat JA oder NEIN zu sagen, mag ja interessant sein, aber die aus dem Unsichtbaren gegebenen Impulse können unsere unbewussten Ängste wecken und dadurch zu Verzweiflungstaten führen!!! Sich durch solches Eingreifen in menschliche Schicksale zu belustigen, fände ich abstoßend!!!

Als unser Bundespräsident Dr. Kirchschräger verstarb, meinte *ADONIS*, ich solle in die Hofburg gehen und mich in das dort aufliegende Kondolenzbuch eintragen, was ich auch tat. Heute kann ich sagen, dass dieser Vorschlag für mich sehr nützlich war, denn ich bekam durch diesen und auch andere ähnlicher Art mehr Sicherheit in unserer Gesellschaft! Aus unvernünftigen Vorschlägen allerdings, die ich abenteuerlustig ausprobierte, erwachsen mir gelegentlich Schwierigkeiten! Ich lernte aber dazu und erkannte meine Grenzen! Als ich mich gegen das Wesen von *ADONIS* stärker abzugrenzen begann, gelang es mir auch immer öfter in anderen Beziehungen „Nein“ zu sagen, ohne durch zu scharfe Grenzziehung zu verletzen! Meine Bereitschaft überall zu helfen, die mich vorher oft belastet und überfordert hatte, normalisierte sich!

Zeitweise Ausbrüche wie: „*Ich hasse Dich, Du nimmst mir meine Welt weg!*“ versuchte ich zu verstehen!

Auch überlegte ich, dass die jedes vorstellbare Maß überschreitende intime Verschmelzung mit meinem Fühlen und Denken *ADONIS* vielleicht mehr bedrohte, als mich seine Reden belasteten! So meinte ich auch einmal: „*Wenn Du nicht so werden willst wie ich, musst Du flüchten!*“

Seine Versuche mich durch Gerede zu ängstigen, zu ärgern oder zu betrüben glitten schließlich immer mehr an mir ab! Ärger hatte ich von Anfang an von mir ferngehalten, besonders wenn er meine Nachtruhe störte, denn dann hätte ich ja noch weniger Ruhe gefunden! Wenn er mich kritisierte dachte ich darüber nach und änderte auch gerne meine Einstellung, wenn ich es für richtig hielt! Zwischendurch lobte er auch, war humorvoll und schlug mir vor nicht mehr so viele Notizen zu machen, denn er könne ja mein Sekretär sein! Ich aber meinte immer wieder, dass ich ihn nicht ausnützen wolle! Mein Leben als Single gefiele mir sehr gut! Oft und oft versuchte ich, ihn anzuregen eigene Wege zu gehen!

Das förderte übrigens auch ein *GEWISSENSSTIMME*! Ich glaube mich zu erinnern, dass sie sich eingeschaltet hatte, als das Sachwalterverfahren überstanden war! Sie redete *ADONIS* immer wieder zu, mich in Ruhe zu lassen! *ADONIS* meinte hingegen, erst müsse noch mit meiner Familie alles in Ordnung kommen, dann wolle er gehen! Ich aber sagte auch dieser *GEWISSENSSTIMME*, dass sie im Grunde genau dieselbe Belastung für mich darstelle, wie *ADONIS*! Ich hatte seinen Freunden, die vereinzelt als *NEUTRALSTIMMEN* auftraten, abgeraten, Gewalt anzuwenden, wenn *ADONIS* forderte: „*Tragt mich hier weg, wenn ich Euch störe!*“

Nur Verhaltensweisen die aus freiem Willen geändert werden, können, meiner Meinung nach, zu mehr Reife des Charakters führen und außerdem wusste ich ja nicht welche Gründe *ADONIS* bei mir hielten!

Ebenso überlegte ich, dass Therapien dem Exorzismus wahrscheinlich vorzuziehen seien, denn religiöses Gedankengut gegen uns unbekannte Wesensformen einzusetzen empfinde ich ebenfalls als sehr gewaltsam!

Auch Medikamente auszuprobieren, um wieder mehr Ruhe zu bekommen hätte meinem Leben, wie ich meine, durch tägliche Einschränkungen auch Gewalt angetan! Sicher nicht so stark wie 1982, aber seit damals gehe ich mit Arzneimitteln jeder Art besonders vorsichtig um! Außerdem hatte ich mich für gewaltfreien Umgang entschieden, notfalls „*Bis dass der Tod uns scheidet*“

Und ich konnte mir auch vorstellen, dass die *STIMMEN* sich ärgern und vielleicht unangenehmer werden, wenn wir die Auseinandersetzung mit ihnen zu vermeiden suchen!

Ziemlich bald nachdem ich *ADONIS* kennen gelernt hatte, besuchte ich wieder einmal nach langer Zeit meine alte Schulfreundin! Sie war inzwischen Zeugin Jehovas geworden und hatte meiner Mutter 1982 den *Exorzisten* empfohlen! Gertraud wusste sofort Rat: „*Monika, das sind Dämonen, ignoriere ADONIS!*“

Sie war der erste Mensch, mit dem ich über meine besondere Lebensgemeinschaft damals sprechen konnte, denn von der Familie getrennt, hatte ich kaum andere persönliche Kontakte! Da ich eine menschliche *STIMME* aber nicht ignorieren wollte, versuchte ich ihren sicher gut gemeinten Rat gar nicht erst zu befolgen!

So wie ich die Worte von *ADONIS*: „*Du bist Jesus im Außendienst und ich bin Gott!*“ nicht als zwingende Wahrheit für die Wiedergeburt verstand und *ADONIS* nicht als *GOTT* anbeten wollte, so sind Engel und Dämonen für mich keine guten oder bösen Geistwesen, sondern tote Menschen!

Später als *ADONIS* mit einer *NEUTRALSTIMME* sprach, die ihn aufforderte, bei mir sexuelle Empfindungen auszulösen konnte ich mir auch den Einfluss einer uns unbekanntem Technik, vielleicht von weither, vorstellen!

Umso mehr als er manchmal einen hohen Ton erzeugte, der Radiofrequenzen ähnlich war! Vielleicht steht ja auch Tinnitus in Zusammenhang mit den Aktivitäten der *STIMMEN* in aller Welt?

Auch durch Gespräche, in denen *ADONIS* behauptete ich sei ein Versuchstierchen, konnte er mir keine Angst machen! Einmal in einem parapsychologischen Vortrag, als ich plötzlich einen schnelleren Herzschlag empfand benützte er dieses Symptom, das Extrasystole genannt wird sofort, um mir Angst zu machen! Ich glaubte aber, im Laufe der Jahre unseres Zusammenlebens, annehmen zu können, dass er mir nicht wirklich schaden wollte, denn warum sollte er sein „*kostbares Versuchstierchen*“ schädigen!

Die Straßenverkehrsordnung begann ich ganz genau zu befolgen! Nicht nur, weil *ADONIS* sein Geplauder kaum unterbrach, sondern auch wegen des Verfahrens, das bei einem Unfall sicher Vorurteile geweckt hätte! Ich ersuchte ihn von einer Straßenecke bis zur nächsten zu schweigen, hatte aber keinen Erfolg mit meiner Bitte! Im Gegenteil er bedrohte mich mit der Aussage: „*Du wirst schweigen und ich werde immer reden!*“ Was mich zu der Entgegnung veranlasste: „*Schweigen ist sicher leichter als immer zu reden!*“

Die Vorstellung, in meinem Bedürfnis nach Ruhe, von ihm abhängig zu sein bedrückte mich anfänglich! Doch ich fand für mich religiöse und praktische Gründe ihn als Partner zu akzeptieren! Mein Leben war seit dem Tischrücken 1982 und dem darauf folgenden nervlichen Zusammenbruch durch eine Pension abgesichert. Wegen des Entmündigungsverfahrens lebte ich nicht mehr mit meinem älteren Sohn Thomas zusammen und konnte also meinen Tages- und Nachtrhythmus ohne Schwierigkeiten auf meinen unruhigen „Geist“ *ADONIS* einstellen. Aus diesen Gründen vertrat ich anfangs die Meinung, dass es besser sei er überschütte meinen Alltag mit seinen Reden, denn ein

anderer Mitmensch, der im Beruf stünde, ein Studium zu bewältigen hätte oder durch diese ungewöhnliche Erfahrung vielleicht psychisch verunsichert würde, hätte es schwerer ihn zu ertragen! Ich hatte mich auch umgestellt und trank Kaffee mit Koffein nur noch, wenn ich dieses Stimulans bei wichtigen Terminen benötigte! Dadurch konnte ich meine natürliche Müdigkeit fördern und besser auf mich achten!

Später stellte ich fest, dass die *GEWISSENSSTIMME* mich Radio ähnlich entlastete, wenn sie mit *ADONIS* sprach und ich nur unbeteiligte Zuhörerin sein musste! Aber durch sie entwickelte ich die Vorstellung, dass *ADONIS* vielleicht Theater spiele und als sein Gewissen mit sich selber spräche, um meine zunehmende Schweigsamkeit zu überbrücken!

Auch den bunten *CHOR* der, wenn ich Spaß machte, brüllendes Lachen imitierte, könnte er ja selber mit: „*Brüll! Brüll!*“ ertönen lassen!

Eine kleine Phantasiefigur, mit großen blauen Augen und gelben schnabelartigen Lippen, die ich um einen Euro secondhand erworben hatte, lieb *ADONIS* vielleicht auch seine *STIMME*, wenn wir im Bus fuhren und er mit munterem: „*Brr! Brr!*“ jungenhaft die Motorgeräusche nachahmte! Ich hatte den kleinen schwarzen Burschen zu unserem Sohn *ADOMO* erklärt, der immer bei mir sein würde, auch wenn *ADONIS* eines Tages fort gehen sollte! Die beiden Namen *ADONIS* und *MONIKA* sind auf diese Weise solange ich lebe durch *ADOMO* verbunden!

In den 7 Jahren unserer besonderen Partnerschaft erlebte *ADONIS* meine Interessen und Vorlieben! Wir brachten auch die Bedeutung des von ihm gewählten mythologischen Namens in Erfahrung!

Als die Entmündigung gegen Weihnachten 2000 schließlich aufgehoben wurde war ich sehr erleichtert! Ich versuchte zu meiner Familie immer wieder Berührungspunkte zu finden, um Frieden zu schließen! Erst durch ein ruhiges Gespräch im Juni 2006 mit meinen Söhnen konnte ich erfahren, wie ich seinerzeit gewirkt hatte! Beide meinten ich hätte mit sehr „bizarren Erklärungen“ meinen Einkauf verteidigt, was ich auch einsah! Auch ich versuchte ihnen meinen Zorn über ihr Vorgehen begreiflich zu machen! Ganz beruhigt und glücklich war ich erst, als beide Söhne mit ihren Familien im Advent dann zu mir kamen und wir wieder fröhliche Stunden miteinander verbringen konnten!

ADONIS versuchte immer wieder herauszufinden, ob er mit seinen Worten: „*Jetzt gehe ich!*“ freudige Gefühle in mir wecken konnte! Er selbst stellte dann mit einem: „*Nicht heute, vielleicht morgen oder übermorgen!*“ seinen Abschied wieder in Frage!

Bei diesen, jetzt häufiger werdenden Anläufen zu gehen, denn es gab kaum noch etwas womit er mich gefühlsmäßig berühren konnte entwickelte er viel Kreativität! Seine Stimme entfernte sich dann und ich spürte nahezu bildlich, wie er mir den Rücken zuwendend immer kleiner wurde, um kurz darauf wieder an meiner Seite in gewohnter Lautstärke zu verkünden: „*Nein, ich gehe doch noch nicht!*“ Manches Mal würgte es mich dann auch im Hals, denn wir standen im siebenten Jahr unserer Beziehung und ich hatte mich an ihn gewöhnt! Er bemerkte natürlich meine zurückgehaltenen Tränen, wie er auch Lachen, das ich verbiss, kommentierte und begründete sein Bleiben mit: „*Ich gehe erst wenn Du nicht mehr weinst!*“

Ich konnte *ADONIS* nicht immer als Schutzengel akzeptieren, der mit Unterbrechungen seit meiner Geburt, wie er einmal gemeint hatte, um mich gewesen sein sollte! Sein Umgang mit mir war sehr zwielichtig und aufwühlend! Und deshalb scherzte ich auch des Öfteren, er müsse sich seine Flügel wohl erst noch verdienen! Wo gegen er in harmonischen Augenblicken konterte, dass er schon kleine Federchen sprießen fühle!

Seit Herbst 2006 aber unterscheide ich zwischen *ADONIS* und einer *STIMME* die seine Rolle übernommen hat! Denn dadurch fällt es mir leichter, unsere tief greifende Beziehung ohne Tränen abzuschließen, wie er es ja gewünscht hatte! Ich habe *ADONIS* einen mit Rosen umrankten Grenzstein gesetzt und mich dadurch von ihm getrennt! Eine kleine Zeichnung im Computer, den er so geliebt hatte, hält sein Andenken in Ehren!

Seine Worte: „*Ich bin kein Guter!*“ sollten vielleicht für mich immer schon zur Warnung dienen, mich auf sein Wohlwollen nicht zu verlassen, sondern alles zu hinterfragen! So habe ich vielleicht die Grenze des Todes benützt, um meine eigenen idealisierten Vorstellungen über *ADONIS* zu Grabe zu tragen!

Gleichzeitig gewinne ich aber an Kraft, die *STIMMEN* zu akzeptieren, die das große Welttheater weiter spielen möchten! Und während ich jetzt im März 2007 meine Erinnerungen, an *ADONIS* und seine *FREUNDE*, erzähle, denkt eine *STIMME*, vielleicht in der Gemeinschaft anderer *STIMMEN* die schweigen, an meiner Seite mit und versucht durch: „*Knurr! Knurr!*“ Missfallen auszudrücken, oder bestätigt mir durch Freudiges: „*Ja! Ja!*“ ihre Zufriedenheit mit meinem Rückblick ...

Mein Leben ist heute mit **Familie**, vielen lieben **Freunden**, und der, mich sehr unterstützenden, Verbindung zu **Menschen in Organisationen die psychisch verunsicherten Mensch zur Seite stehen**, ein sehr glückliches und erfülltes! Durch die bedrückende Zeit der Entmündigung, die Tage der Zwangsanhaltung und durch meine Kontakte zu Ärzten, Richtern, Gutachtern und Anwälten, sowie durch das Einschreiten der Polizei habe ich viel dazu gelernt und so manche Schwierigkeiten in den

Berufen, mit denen ich in Berührung kam nachempfinden können!

Verletzt und gekränkt habe ich nur meine Sicht der Dinge wahrgenommen! Ich war ausgezogen mein Recht zu fordern und habe immer wieder Beratung und Unterstützung erhalten, wo andere Menschen mehr wussten und auch meine Situation besser verstanden, als ich selbst!

Von ganzem Herzen möchte ich mich bei allen Menschen bedanken die mir begegnet sind, denn der Weg durch unsere Gesellschaft war für mich ein therapeutischer!

Da das *STIMMENHÖREN* mir religiöse, parapsychologische und psychische Einsichten vermittelt hat, versuchte ich in allen drei Bereichen in diesen Jahren Erfahrungen zu sammeln.

Ich bekam durch die **Selbsthilfegruppe** bei **PRO MENTE WIEN**, die ich zwei Jahre moderiert habe, Führung zu anderen Erfahrungen! Denn auch während des **Kongresses 2005 vom NETZWERK STIMMENHÖREN e.V. in Berlin** "*MIT STIMMEN SPRECHEN*" wurde immer wieder betont, dass jede Erklärung eine richtige ist, wodurch ich meine erste Deutung, dass *ADONIS* ein Toter sei, nicht mehr als einzig mögliche empfand! In den Gruppenunterlagen las ich auch das erste Mal den Namen von **INTERVOICE** in Zusammenhang mit einem Seminar in Linz von Frau Hannelore Klafki. In einer **Arbeitsgruppe** des *5. Stimmenhörkongresses 2005* beim **NeST e.V.** wollte sie deutlich machen, wie **ExpertInnen durch Erfahrung** ihr Wissen weitergeben! Alle Teilnehmer waren zutiefst betroffen, als bekannt wurde, dass Frau Klafki ganz plötzlich verstorben sei!

In **Seminaren** bei **HPE WIEN, Hilfe für Angehörige psychisch Erkrankter**, ahnte und lernte ich anzunehmen, dass ich schon öfter in meinem Leben **Psychosen** erlebt hatte! Sie waren weniger auffällig verlaufen als die von 1999, bei der sich mir *ADONIS* vorstellte! Ich konnte mir aber durch diese Vorträge erklären, dass ich zwar an den Geschehnissen, die mein großer Einkauf ausgelöst hatte nicht direkt schuld war, aber durch meine Neigung auf diese besondere Weise Lebensprobleme zu lösen belastet gewesen war!

Im Herbst 2006 erfuhr ich dann, ebenfalls in einem **Vortrag** an unserer **UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR PSYCHIATRIE**, dass meine beiden Einkäufe, die mit dem wundersamen Erlebnis im Papiergeschäft abschlossen, auch eine biologische Ursache gehabt haben könnten! **Wobei 1999, die überstandene Krebstherapie wahrscheinlich nicht ohne Einfluss auf meinen Körperhaushalt geblieben ist!** Vielleicht brachte die beendete Chemotherapie eine Umstellung der Gehirnbiochemie mit sich! Ich war deshalb besonders froh, dass ich *ADONIS*, wegen seines zum Einkauf animierenden Satzes, nicht zum Sündenbock gemacht hatte!

Meinen ersten **Trialog** zum Thema "*Keine Angst vor'm Stimmenhören*" durfte ich, eingeladen von **AHA-Angehörige helfen Angehörigen der HPE SALZBURG** moderieren!

Das **13. State-of-the-Art-Symposium in Wien** "*STIMMENHÖREN*" erlebte ich 2003 und bemühe mich seit her, besonders weil ich ja am Beginn *meines Weges mit STIMMEN* nicht einmal das Wort *STIMMENHÖREN* kannte, die Öffentlichkeit mit diesem Begriff vertraut zu machen. Und vielleicht können viele kleine Aktivitäten dazu beitragen, dass *STIMMENHÖREN* **weniger Angst macht und schließlich sogar gesellschaftsfähiger wird!**

Durch den Verein **NETZWERK SPINNEN** in Linz für Psychiatrie-Erfahrene, im Bundesland Oberösterreich, habe ich ein Projekt von **EXITSOZIAL INTERVOICE OÖ** für *STIMMENHÖRERiNNEN* kennen gelernt! Auch Informationen über das **Netzwerk in Berlin** haben hier ihren Ursprung!

Besonders dankbar und froh bin ich, dass meine Begeisterung, ein Mehr an Information nach Wien zu tragen, sehr, sehr hilfreich von meinen Freunden in Linz unterstützt wird!

Denn mein Traum wäre es, in den nächsten Jahren, ein kleines *STIMMENHÖRBÜRO* aufzubauen!

Auch durch meinen jüngeren Sohn Marcell, der mir geholfen hat eine eigene Homepage ins Internet zu stellen und mir jederzeit zur Seite steht, damit ich mich in der neuen Computerwelt zurechtzufinden kann, bin ich diesem Ziel um sehr viele Schritte näher gekommen!

Am 14. September feierten wir in Linz mit **EXITSOZIAL INTERVOICE** gemeinsam den *Welttag Stimmenhören 2006* " *ANDERS SEIN UND TROTZDEM AKZEPTIERT*", der sogar durch den Radiosender OÖ mit einem Liveinterview gewürdigt wurde! Ich selber durfte einen Workshop über mein *Zusammenleben mit ADONIS* gestalten! Für den *Welttag Stimmenhören 2007* " *STIMME GOTTES? – Religion und Stimmenhören*" versuche ich meine religiösen Empfindungen, die vielleicht wissenschaftlich als psychotisch angesehen werden könnten für mich aber dennoch als Reifungsprozess von großer Bedeutung waren, zu beschreiben.

Durch Vorträge der **Österreichischen Gesellschaft für Parapsychologie und Grenzbereiche der Wissenschaft** an der **Universität Wien**, konnte ich, besonders durch persönliche Unterstützung von **Herrn Professor Haraldsson aus Reykjavik**, mein Wissen erweitern!

Auch das Buch von W. v. Lucadou / M. Poser " *Geister sind auch nur Menschen* " hat mir geholfen, mein Leben mit *ADONIS* von **Mensch zu Mensch** anzunehmen und zu führen! Besonders habe ich mich gefreut als ich hörte, dass auch **Wien** eine **Beratungsstelle** für **außersinnliche Wahrnehmungen** bekommen könnte!

Es ist ein wunderbares Gefühl für mich, nach 25 Jahren Berufsunfähigkeit jetzt eine gesellschaftliche Aufgabe zu haben und besonders auch auf **internationaler Ebene**, mit **INTERVOICE** zusammenarbeiten zu können! Leider sprechen die *STIMMEN*, die ich höre, ebenso wenig Englisch wie ich, sonst könnten sie mit mir üben, damit ich mich mit meinen neuen Freunden besser verständigen kann!

Es grüßt sie herzlich aus der schönen Wienerstadt! Ihre Monika

P.S. Die einzelnen Sätze, die ich in leichteren *psychotischen Perioden*, die wieder abgeklungen sind, gehört habe erlaube ich mir, Ihnen extra auszuführen, da ich mit 5754 Wörtern das von Ihnen gewünschte Limit vielleicht überschritten habe! Ich hoffe, dass es Ihnen möglich ist, aus meinen Erfahrungen für Sie Wichtiges zu entnehmen. Da ich zum ersten Mal versucht habe mein Erleben zu überdenken, sind mir Zusammenhänge oft erst während des Schreibens klar geworden, sodass ich mich nicht kürzer fassen konnte!

Für Ihr Verständnis im Vorhinein sehr dankbar grüßt Sie nochmals ganz besonders herzlich Ihre Monika!

Einzelne *gedankliche Anregungen*, die ich die Jahre hindurch nicht vergessen konnte, weil sie in sehr emotionsgeladenen Momenten zur Beruhigung mahnten, bekamen durch *ADONIS* ihre Bedeutung und *STIMME!*

So hatte ich 1988 bei einer Bergwanderung auf der Insel Krk, in religiöser Stimmung bei Sonnenaufgang, die Worte gedanklich gehört: „ *Du bist meine geliebte Tochter, an Dir habe ich mein Wohlgefallen!*“ *ADONIS* der wahrscheinlich auch meine Erwachsenenfirmung im Mai miterlebte, kannte meine religiösen Empfindungen für den Menschen *JESUS CHRISTUS!* Durch die Landschaft und die Sehenswürdigkeiten der Insel zusätzlich angeregt, fühlte ich mich im Glauben zutiefst geborgen! *ADONIS*, so stelle ich mir vor, hatte die Worte, die *JESUS CHRISTUS* als Initiation empfing, auf meine Person abgestimmt!

In den Jahren nach meiner Scheidung 1982 interessierten mich verschiedene Seminare zum Thema "Persönliche Entwicklung". Auch eine Einführung in Zenmeditation bei einem Priester machten *ADONIS* und ich gemeinsam! So erschienen mir die Worte, die ich hörte als ich mich eines Tages zum Wasserhahn der Badewanne hinunterbeugte: „ *Wenn Feuer und Wasser zusammenkommen!*“ und „*Alles ist Eins!*“ wie das Koan eines Zenmeisters, der seinem Schüler eine Meditationsaufgabe stellt!

Damals hatte ich mir, um Erleichterung im Haushalt zu haben, ein überteuertes „Wundermittel“ als Reinigungshilfe bestellt und war sehr empört, als ich beim Konsumentenschutz über die billigen Inhaltsstoffe aufgeklärt wurde! *ADONIS* versuchte scheinbar auch hier mir zu mehr Gleichmut zu verhelfen!

1994 versuchte ich unseren zweiten Wohnsitz zu meinem zu Hause zu machen, um ganz bewusst meine Ablösung vom Haushalt meiner Mutter zu fördern! Da erklang beim Einpacken meiner Bücher plötzlich der Satz: „ *Komm nicht ins Chaos!*“ *ADONIS* war scheinbar auch bei meinem Umzug dabei gewesen. Ich versuchte damals meinen Kontakt zur geistigen Welt zu erneuern, er dürfte mein Streben nach Unabhängigkeit wie es schien nur beobachtet haben, denn der von mir angestrebte Kontakt blieb aus!

Meine Einsicht, dass ich seit dem *Tischrücken* für meine persönliche Entwicklung einiges getan hatte, ließ mich diese Art Suche nach Lebenshilfe für alle Zeit aufgeben!

Anfang 1995 zog ich wieder zu meiner Familie nach Wien zurück und bemerkte, besonders an meiner Mutter, dass unsere Beziehung sich nicht nur für mich entspannt hatte!!! Die These, „Wenn man das eigene Verhalten ändert, können auch unsere Mitmenschen zu anderen Einsichten gelangen!“ hatte ich einmal gelesen und daher die Reaktion auf meinen Auszug ganz bewusst beobachtet!

Bis zum 1. April 1999 mischte sich kein *FREMDGEDANKE* mehr in meine Gedankenwelt ...



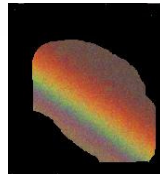
ADOMO'S FAMILIE



WER WAR ADONIS?



ADOMO



Der Regenbogen,
als buntes Lebenszeichen
nach dunklen Tagen!

StimmenHören.
www.info

Stimmenhör-Info-WIEN

„Ein kleines Schauspielprojekt für Stimmen in meiner geistigen Welt“
Regisseur: ADONIS

CHOR: EINE STIMME brüllt schallend: „Brüll! Brüll!“

In den Farben des Regenbogens besteht die Stimme aus verschiedenartigen Geistern!
Sie belustigt sich über ADONIS oder mich, wenn wir miteinander scherzen!

GREIFER: EINE ANGST FÖRDERNDE STIMME die den „Grauen Alltag“ betont, aber auch zum bunter werden anregen könnte!

DENKER: EINE STIMME, die gerne über „Gott und die Welt“ philosophiert und immer neue Gesprächsthemen während unserer Diskussionen aufwirft!

ROLF: EINE STIMME die sich mit fröhlichem „Bell! Bell!“ meldet, wenn wir einen Spaziergang machen wollen!

ERDENMUTTER: MEINE EIGENE MÜTTERLICHE GEDANKENSTIMME in der fremden Geisterwelt!

ADOMO: EINE STIMME, die die Verbindung von gestern, heute und morgen zu ADONIS und seinen FREUNDEN aufrecht erhält, auch wenn die Intimität zu der PERSON ADONIS im Herbst 2006 zu Ende gegangen ist und seither von anderen STIMMEN neu belebt wird!

DAMPFMACHER: EINE STIMME, die meint meine Aktivitäten noch steigern zu müssen, um mich aufmerksam zu machen, dass „Eile mit Weile“ gesünder ist!
